

Jahresbericht 1935 in der Zeitschrift für Pilzkunde, Heft 2, 1936.

Am 14. November 1936 hielt der Berichterstatter anlässlich der Tagung der Arbeitsgemeinschaft sächsischer und mitteldeutscher Lebensmittelchemiker in Chemnitz einen Vortrag über das Thema „Wie schütze ich mich vor Pilzvergiftungen?“, der in der Pharmazeutischen Zentralhalle 1937, S. 98—105 abgedruckt ist.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung unserer Speisepilze bei der Durchführung des Vierjahresplanes.

Von Huber, Saarbrücken.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung unserer Speisepilze wird in allen volkstümlichen Pilzbüchern voll gewürdigt, und ihr Wert als Markt- und Handelsware ist heute allgemein bekannt. Es erübrigt sich deshalb, näher hierauf einzugehen. Ich will jedoch kurz erwähnen, daß allein im Laufe des Monats August, als ich den Saarbrücker Pilzkontrolleur, Herrn Kriminalsekretär Görgen, während seines Urlaubs vertrat, auf dem Neumarkt in Saarbrücken nach meinen Aufzeichnungen rund 200 Zentner Pilze, meist Pfifferlinge und Steinpilze, zum Verkauf kamen. Der Verkaufspreis pro Kilogramm betrug im Durchschnitt 80 Rpf., so daß sich ein Gesamterlös von etwa 8000 RM. ergab. Man muß nun bedenken, daß auch auf den anderen Märkten unserer Stadt und in den Feinkost- und Gemüsegeschäften erhebliche Mengen in den Handel kamen. Die meisten dieser Pilze stammten aus dem Pfälzer Wald, während die Champignons von einer großen Züchterei bei Saarlautern bezogen wurden. In vielen deutschen Großstädten werden bekanntlich noch erheblich größere Mengen frischer Pilze zum Verkauf gebracht, doch sind es höchstens 50 Arten, die auf den Märkten erscheinen. Sterilisierte Pilze in Blechbüchsen kommen gar nur 4, Zuchtchampignons, Pfifferlinge, Steinpilze und Frühlorcheln, in den Handel. Bis heute sind aber rund 700 Arten als genießbar anerkannt, von denen etwa 400 für die Volksernährung in Frage kommen. In den Wäldern, auf den Heiden und Wiesen unseres Vaterlandes gehen alljährlich unzählige Zentner guter Speisepilze zugrunde, die aus Unkenntnis und Furcht vor Vergiftung nicht gesammelt werden. Diese Werte zu erfassen und der Volkswirtschaft zuzuführen, muß angeregt werden. Es liegt durchaus im Sinne des Vierjahresplanes, mit dessen Durchführung Herr Ministerpräsident Göring vom Führer des deutschen Volkes beauftragt wurde, der maßgebenden Stelle die erforderlichen Vorschläge zu unterbreiten. Sehr zu begrüßen wäre es, wenn während der Pilzzeit in wald- und pilzreichen Gegenden Pilzverwertungsstellen errichtet würden, in denen unter fachmännischer Aufsicht die gesammelten Pilze eingekocht und in Blechbüchsen gefüllt werden. Auch Trockenware könnte hergestellt werden. Man kann dadurch erreichen, daß eine Kilodose sterilisierter Pilze in den Städten für höchstens 30 bis 50 Rpf. zu haben ist, während der Preis heute durchschnittlich 1,60 RM. für Steinpilze und Pfifferlinge und 3,30 RM. für Champignons

und Lorcheln beträgt. Eine gute Zukost wäre dadurch geschaffen, und die Unkosten für Erstellung von Baracken, Einkochkessel usw. wären durch den Erlös der Konserven, die allen Volkskreisen zugute kommen, gedeckt. Die Kontrolle der von den Sammlern (Arbeitsdienstpflichtigen) herbeigeschafften Pilze müßte guten Pilzkennern, welche das Mykologische Institut der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde und die Landesstelle für Pilz- und Hausschwammberatung benennen, übertragen werden. Die Tätigkeit dieser Leute müßte natürlich ehrenamtlich erfolgen, wenn sie unter Fortgewährung ihrer Bezüge abgeordnet werden. In Anbetracht der Bedeutung dieser Sache ist es sehr erwünscht, daß unsere Mitglieder hierzu Stellung nehmen.

**Standorte seltener Pilze in der Umgebung Wiener-Neustadts
(Niederösterreich u. Burgenland). Beitrag zur Pilzgeographie.**

Von Heinrich Huber, Wiener-Neustadt.

XII.

(Frühere Mitteilungen und Erklärungen von Abkürzungen siehe
Z. f. P. 1932, S. 51, 1933, S. 69, 1934, S. 36 u. 1935, S. 41.)

Lepiota rhacodes (Vitt.) Fr. Rötender Schirmling. 6. XII. 36. Eine Gruppe von 4 Fruchtkörpern unter gehäuftem Rotbuchenlaub (*Fagus silvatica* L.) im Misch-Hochwald. Stiele mit mehreren scharfkantigen Rippen! Ramesbachergraben bei Frohsdorf (Ro.; leg. Schülerin Mimi Kurz).

Tricholoma psammopus (Kalchbr.) Quél. Lärchenritterling. 18. X. 36. Gesellig am Rande eines Fichten-Hochwaldes (*Picea excelsa* Lk.). Fischaberg bei Wöllersdorf, oberhalb der aufgelassenen Steinbrüche (Ka.). Diese Art hatte ich erst einige Tage vorher (6. X. 36) während einer Exkursion mit dem Leiter des mykologischen Institutes in Budapest, Oberstuhlrichter Szemere Laszlo, und dem Bergdirektor Georg Breuer kennengelernt. Sie wurde nächst Brennberg bei Ödenburg (Sopron) in Ungarn gefunden. Der Standort liegt nahe der Burgenlandgrenze. Abb. in „K. et M., T. 259“.

Clitocybe catinus Fr. Schüsselförmiger Trichterling. 15. XI. 36. Am Rande eines Föhren-Hochwaldes (*Pinus silvestris* L.). Gesellig. Waldweg südlich der Fahrstraße von Seebenstein nach Natschbach bei Neunkirchen (Bu.). Die Hüte dieser Art werden beim Trocknen unter leichtem Druck (herbarmäßiger Aufbereitung!) papierdünn. Die gleiche Eigenschaft zeigen u. a. die Fruchtkörper von *Guepinia helvelloides* (Gallert-Trichterling) und *Tremellodon gelatinosum* (Eispilz).

Cl. splendens Pers. Glänzender Tr. Herbst 1931. Einzeln. Laub-Buschwald, vorherrschend Eiche (*Quercus*). Lahmenwald bei Sauerbrunn, östlich der Fahrstraße nach Pöttching. (Bgd.). Abb. in „K. et M., T. 302“.

Cl. vernicosa Fr. Gefirnißter Tr. 6. X. 36. Gesellig im Grase neben dem bebuchten Rande eines Föhren-Hochwaldes (*Pinus silvestris* L.). Zwischen dem Brennberger-Helenenschacht und der Ortschaft Ritzing (Bgd.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [16_1937](#)

Autor(en)/Author(s): Huber

Artikel/Article: [Die volkswirtschaftliche Bedeutung unserer Speisepilze bei der Durchführung des Vierjahresplanes 40-41](#)